

## Literaturtipp:

Wolf D. Becker

### Archäobotanik

- Ein Leitfaden für Ausgrabende -

Köln 1999

„**Archäobotanik** ist, wie auch die Archäozoologie, mit Fragestellungen zur Wirtschafts- und Ernährungsweise der Menschen zentraler und unabdingbarer Bestandteil der **Wirtschaftsarchäologie**“

„Mit Untersuchungen zur Geschichte von Pflanzengesellschaften und Vegetation und deren Veränderungen durch den Menschen betreibt die Archäobotanik Umweltarchäologie und ist damit integraler Bestandteil der **Landschaftsarchäologie**“

Pflanzenreste sind auf Ausgrabungen **grundsätzlich in allen anthropogenen Ablagerungen** zu finden, in Kulturschichten, in Verfüllungen von Gruben, Grubenhäusern, Pfostengruben, Brunnen, Kultschächten, Latrinen, Gräbern und Gräben. Abgesehen von unterhalb des Grundwasserspiegels liegenden Siedlungsbefunden, in denen sich Pflanzenreste subfossil erhalten können, sind die meisten archäologischen Befunde

durchlüftet, d.h. dort sind nur verkohlte Pflanzenreste erhalten. Oft werden solche Pflanzenkohlen von den Ausgräbern nicht wahrgenommen, da sie nur in geringer Anzahl im Boden enthalten sind; meist werden dann diese nur als "Holzkohleflitter" in die Dokumentation aufgenommen. ...

„**Botanische Reste sind archäologische Funde**“, die wie diese zur Rekonstruktion der Geschichte und der Umwelt des ur- und frühgeschichtlichen Menschen dienen. ...

Bei Ausgrabungen sind die Verteilung der organischen Funde in den Bodenschichten und in den Flächen ebenso wie alle übrigen Befunde Bestandteile des archäologischen Gesamtbefundes.

„**Eine Grabungsmaßnahme oder Auswertung, die dies nicht berücksichtigt, zerstört und ignoriert unersetzliche Informationen zur Vergangenheit.**“

Soweit zur Motivation einige Sätze aus dem Einleitungskapitel.

Diese Schrift aus dem archäobotanischen Forschungsprojekt der Uni Köln wendet sich an den Ausgräber vor Ort. Sie soll seine Aufmerksamkeit wecken und praktische Anleitung zur Probenentnahme sein. Wolf Becker beschreibt das Untersuchungsmaterial, seine Erhaltungsbedingungen und welche Fragestellungen sich bei einer genauen Fundbergung der Pflanzenreste ergeben können.



Ausführlich erklärt er die Probenentnahme für archäologische Untersuchungen:

- Bodenproben aus Trockenbodenschichten
- Bodenproben aus Feuchtbodenbefunden  
(mit Proben für Pollenanalysen) und
- Hölzer.

Weiterführende Literatur rundet das Heft ab.

Entstanden ist die Arbeitsgruppe durch eine Pilotstudie „**Archäobotanik und Bodendenkmalpflege in NRW**“, die vom Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW seit 1998 finanziert wird.

Es sollen hiermit sowohl den im Lande tätigen Ausgräbern klare Kriterien und Ratschläge für die Probenentnahme in archäologischen Befunden an die Hand gegeben werden als auch langfristig eine ständige Anlaufstelle zur Bearbeitung des hierdurch anfallenden Materials bereitgestellt werden. Da es auch um die Verbreitung der neuen archäobotanischen Arbeitsweisen und Aussagemöglichkeiten geht, wird die Arbeitsgruppe um Wolf Becker über jede Zusammenarbeit erfreut sein.

J.Tzschoppe

zu beziehen über:

Labor für Archäobotanik

Institut für Ur- und Frühgeschichte

Universität zu Köln, Weyertal 125, 50923 Köln

Tel: 0221-470-5851 o.-2878, Fax: 0221-470-4892

Erstveröffentlichung in **GRABUNG aktuell** 12, 2000